



von außen nachgeholfenen Drange des Volkes nachgegeben hat. Da es die Wiedererlangung des noch vorenthaltenen Rechtes der Verfassung gilt, so durfte die Regierung wenigstens nicht noch störrischer gemacht werden. Die Adresse ist in sehr würdiger Weise gehalten, und man kann ihr nicht nachsagen, daß sie irgend einen wesentlichen Punkt unerwähnt gelassen hätte. Wie man hört, hat die Kammer sich in noch besonderer Weise gemäßigt, indem sie nach vorgängiger Verabredung jede Diskussion über die Adresse vermieden hat, da dieselbe doch nur dahin hätte führen können, den Nachteil in weit höherem Maße herbeizuführen, welchen man durch die Unterlassung einer schärferen Form der Adresse gerade vermeiden wollte. Alle Ständemitglieder sollen daher Tags zuvor zu ihrer Information der Sitzung des Adreßausschusses beigewohnt haben. Die einstimmig heute ohne Diskussion angenommene Adresse der Stände lautet folgendermaßen:

Königliche Hoheit!

„Der Tag, an welchem Ew. Königliche Hoheit nach zwölftägiger Unterbrechung die verfassungsmäßigen Stände des Landes wieder um sich versammelt haben, ist ein Tag hoher Bedeutung und ernster Feier gewesen; tiefergriffen haben wir den Gruß, der uns das unzertrennliche Wohl des Landesfürsten und des Vaterlandes zur Aufgabe stellt, in der von der Landesverfassung geheiligten Form erneuert.

Wir halten es für unsere erste Pflicht, Zeugniß abzulegen von der freudigen Erhebung und Hoffnung, welche Ew. Königliche Hoheit Verkündigung vom 21. Juni d. J. hervorgerufen hat. Das Land wünscht und hofft, daß mit der Herstellung der Verfassung, hervorgegangen aus dem landesfürstlichen Absicht, den Verfassungs- und Rechtszustand sicher zu stellen und zu befestigen, ein Zeitraum langjähriger Streites endlich abgedlossen und der seste Boden wieder gewonnen sei, auf dem fortan Regierung und Stände ihr gemeinsames Ziel, die Förderung der Landeswohlfahrt, einmütig verfolgen können. In diesem Geiste aufrichtiger Verpflichtigkeit haben die Wahlen stattgefunden und in gleichem Sinne dürfen wir versichern, daß wir das in der Eröffnungsrede ausgesprochene Vertrauen in unsere Vaterlandsliebe und Loyalität rechtfertigen werden.

Ew. Königliche Hoheit haben in der Verkündigung vom 21. Juni d. J. die Einberufung der Ständeversammlung auf Grund des Gesetzes vom 5. April 1849 verordnet und es als Aufgabe bezeichnet, daß die durch Bundesbeschluss vorbehaltene Berücksichtigung der bundesrechtlich verbürgten Staatschefsrechte des Standesherrn und der Reichsritterschaft baldmöglichst ihre Erledigung finde.

Wir erklären uns gern bereit, zu allen bundesrechtlichen Verpflichtungen mitzuwirken, und werden den uns zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegten Gesetzentwurf gewissenhafter Prüfung unterziehen. Weit entfernt, dem Verfahren, welches Ew. Königliche Hoheit Regierung dem einheitlichen Erlass eines Wahlgesetzes vorgenommen hat, unsere Billigung zu versagen, erblicken wir darin den einzigen Weg, auf welchem eine Aenderung rechtlich möglich, und die in der Verkündigung vom 21. Juni d. J. ausgesprochene Absicht, den Verfassungs- und Rechtszustand des Landes sicher zu stellen und zu befestigen, erreichbar ist.

Es hat Ew. Königliche Hoheit Regierung in der Eröffnungsrede das Wahlgesetz vom 5. April 1849 als „mit der Landesverfassung im Widerspruch stehend“, bezeichnet und der beantragten Änderung den Zweck unterlegt, „ein den Bundesgesetzen und der Landesverfassung entsprechendes Organ der Landesvertretung zu gewinnen“. Wenn auch die betreffenden Folgerungen, welche aus einer solchen Anschauung für eine auf Grund jenes Gesetzes berufene Versammlung und deren Zuständigkeit gezogen werden könnten, zurücktreten vor den Thatfachen der landesherrlich verfündigten Wirklichkeit jenes Verfassungsgesetzes und der Ansforderung unserer Verfassungsmäßigen Zustimmung, so glauben wir doch der Bedeutung einer Eröffnungsrede gegenüber es ausdrücklich aussprechen zu müssen, daß unsere Eigenschaft und Zuständigkeit als ein der Landesverfassung entsprechendes Organ der Landesvertretung nicht zweifelhaft sein kann.

Ew. Königliche Hoheit Regierung hat in der Eröffnungsrede weitere Entschließungen vorbehalten.

Wir dürfen unterstellen, daß dieselben sich auf diejenigen Vorlagen erstrecken werden, welche zur Erfüllung aller Zusicherungen der landesherrlichen Verkündigung von 21. Juni d. J. und weiter dazu erforderlich sind, um den zahlreichen und dringenden Bedürfnissen im Gebiete der Gesetzgebung und der Staatsverwaltung auf verfassungsmäßigem Wege Befriedigung zu gewähren.

Indem wir besondere ehrerbietigste Anträge uns vorbehalten, dürfen wir doch nicht unterlassen, die verfassungsmäßige Feststellung und Verbilligung des Staatsbedarfs schon jetzt als die dringendste Angelegenheit zu bezeichnen.

Wir verharren in tieffter Erfurth

Ew. Königliche Hoheit

treugehorsamste Ständeversammlung,

Namens derselben Präsident

Rheinberg

Kassel, den 4. Nov. 1862.

Sehr erfreulich ist, daß in der Kammer heute der Anfang mit selbstständigen Anträgen gemacht ist. Commerzienrat Braun hat den Antrag gestellt, die Regierung um Vorlage der von derselben schon den incompetenten Ständen gegenüber für sehr dringlich bezeichneten Gesetzentwürfe über Anlegung einer Eisenbahn von Braunschweig nach Fulda und Hanau, sowie über vervollständigung des Telegraphenreis zu ersuchen.

(B. A. 3.)

Dresden, 5. Nov. [Straffreie Rückkehr.] Der König hat dem in das Ausland geflüchteten vormaligen Studenten der Rechte, Karl Gottlob Kindermann aus Buchholz, welcher wegen seiner Beteiligung an den hochverrätlerischen Unternehmungen in den Mai-Tagen 1849 steckbrieflich verfolgt worden ist, die straffreie Rückkehr nach Sachsen gestattet.

Goslar, 29. October. [Wundermähr.] Der „Westfäl. Z.“ wird von hier folgende frohe Mähr geschrieben: „Man hat gelacht, als die Nachricht in der Presse circulierte, unser bekannter Kräuterarzt Lampe sei nach Frankreich gereist, um mit den französischen Ärzten über den Gesundheitszustand des Kaisers zu berathen. Bewährte Leute, welche mit Lampe genauer bekannt sind, bestätigen nicht nur diese Thatache, sondern fügen hinzu, daß Lampe versprochen habe, den Herrscher von seinem Nebel zu befreien, wenn er im nächsten Frühlinge zu ihm hierher komme und sich seiner Behandlung unterwerfe. Es soll daher nicht im Felde der Unmöglichkeit liegen, daß wir beim Beginne der nächsten Kurzeit den weltberühmten Herrscher als Kurgast an unserem Harze bewillkommen können.“

### Oesterreich.

Wien, 5. Novbr. [Aus der Bankdebatte. — Das erste constitutionelle Finanzgesetz.] Für den Ausländer lohnt es kaum der Mühe, die gegenwärtige Bankdebatte aufmerksam zu verfolgen, da alle, gegenwärtig von den Abgeordneten verhandelten Punkte doch ohne Zweifel zunächst durch die Discussion im Herrenhause, dann aber noch mehr durch die Negociationen mit dem Bankausschuß wieder ein ganz anderes Gesicht bekommen werden. Interessant als politisches Symptom ist es aber trotzdem, wie Minister Plener in jeder einzigen principiellen Frage von dem Finanzclub, der unbedingt die Abstimmungen beherrscht, auf's Haupt geschlagen wird. Das war so bei der Bankconvention, wo er weder die längere Dauer des Privilegiums, noch die Verzinsung des 80 Millionen-Darlebens durchsetzen konnte; und die Verhandlungen über die neuen Bankstatuten nehmen denselben Verlauf. Heute kam der wichtige § 14 der letzteren, welcher von der Bedeckung der Noten handelt, zur Discussion, und auch hier unterlag die Regierung wieder ihren Gegnern. Der Antrag des Finanz-Ausschusses, den der Finanzclub adoptirt hatte, macht es der Bank zur Pflicht, die ersten 200 Millionen ihrer Noten mit statutärer Aussicht oder beliebten Effekten, den Rest aber mit Metall zu bedecken, und dieser Antrag wurde angenommen, obwohl Hr. v. Plener sich mit Händen und Füßen dagegen wehrte. Die Regierung hatte eine graduelle Bedeckung mit Edelmetallen proponirt: 110 Millionen Silber bis zu einer Noten-Emission von 330 Millionen; außer dieser Drittelsdeckung halbe Bedeckung mit Baargeld für alle Noten über

330 bis 440 Millionen; außer dieser Drittels- und halben Bedeckung halbe Bedeckung mit Edelmetall für alle, über 440 Millionen hinaus ausgegebenen Noten — Bedeckung mit Effekten für alle nicht mit Silber bedeckten Noten. Der Finanzminister beharrte auch heute bei vorstrebender Proposition, aber all sein Reden blieb vergeblich; und er sprach auch im Tone eines Mannes, der sich der Auglosigkeit seiner Anstrengungen im Voraus bewußt ist und nur eine lästige Pflicht erfüllt. — Österreichs erstes constitutionelles Finanzgesetz für 1862 ist heute früh in der „W. Ztg.“ erschienen, allerdings mit dem Datum vom 2. November, während das Verwaltungsjahr, auf das es sich bezieht, schon am vorhergehenden Tage abgelaufen war. Dennoch ist das erste constitutionelle Finanzgesetz einer Großmacht, schon als Präzedenz für die zukünftigen Rechte der Volksvertretung von höchster Bedeutung. Da nehmen sich nun allerdings die beiden Artikel, welche jedes Reitement untersagen und ausdrücklich verlangen, daß jede votierte Ausgabe nur in der Hauptrubrik, Abtheilung und Unterabtheilung gemacht werde, für welche sie bewilligt ward, streng und scharf genug aus. Allein, seien wir uns die Beilage an, so finden wir, daß eben in jenen drei Posten, welche für die pecuniäre Befugnis einer Kammer gemeinhin als Kriterium dienen, eigentlich gar keine solche Subdivisionen existiren, die den Ministern die Hände binden könnten. Graf Reichberg hat sein Budget in drei Zeilen untergebracht, die eben so viele Abtheilungen ohne irgend eine Unterabtheilung enthalten: Centraleitung, diplomatische und Consular-Auslagen; glauben Sie, daß er ernstlich in Verlegenheit sein wird, bei den zweiten Rubrik die 26,000 Fl. anderswo einzubringen, die er sich so großmächtig hat abziehen lassen, um durch eine Streichung, die theoretisch wie praktisch gar nichts bedeutete, einen unlösamen Verfassungs-Conflict auf eine, der Regierung gelegnere Zeit zu vertagen?

Graf Degenfeld kennt weder eine Abtheilung, noch einen Unterschied zwischen Bewilligung in ordinario und in extraordinario. Er braucht für die Armee 135%, für die Truppen des Herzogs von Modena außerdem eine Million — wovon er 13% Mill. aus den eigenen Einkünften der Militärverwaltung bestreitet: das ist sein Etat, der nur eine lakonische Zeile umfaßt! Das Marineministerium mit seinen 13½ Mill. hat sich freilich neun Abtheilungen ohne Unterabtheilungen gefallen lassen, aber nur, weil das Papier geduldig ist; denn bekanntlich hat Graf Wickenburg dem Finanzausschuß schon gestanden, daß nicht bloß der ganze Flottenetat um 4 Mill. überschritten, sondern daß auch eine halbe Million, die in extraordinario zum Bau von Panzerfregatten bewilligt worden war, für andere Zwecke drausgegangen ist. Sie sehen, die Reitements sind verboten, und die Minister sind für jedes Zuwidderhandeln „im Prinzip“ verantwortlich; „man et hilft nicht!“ wie der Berliner in derartigen Fällen zu sagen pflegt. Nun ziehen Sie von dem 389 Mill. betragenden Gesammtfordernisse die 150 Mill. für Land- und Seemacht, sowie die 131 Mill. für die Bergzinsung (113 Mill.) und Amortisirung der Staatschuld ab, sollen wir dann vielleicht darüber jubeln, daß die 4½ Mill., welche für Cultus und Unterricht dieses der Leitha verwendbar sind, in 14 Abtheilungen und mehr als 110 Unterabtheilungen spezialisiert sind, und daß für das Handelsministerium, welches die ganze Monarchie in seinen Wirkungskreis einbezählen soll, doch noch volle 383,400 Fl. mobil gemacht werden konnten?

Paris, 3. November. [Louis Napoleon gegen Russland in der griechischen Frage, aber mit Österreich und England.] Das Gerücht, die Herzogin von Leuchtenberg sei in Paris, war bekanntlich unbegründet; sie soll jedoch hier erwartet werden. So behaupten wenigstens gewisse vornehme Griechen, die es sich in sehr auffälliger Weise angelegen sein lassen, die Meinung zu verbreiten, „die griechische Nation sehne sich nach einem russischen Prinzen.“ Der griechische Gesandte, General Kalergis, soll seine russischen Sympathien am unverhohlenen zur Schau tragen, und daß dieser Diplomat es nicht für anständig hält, seine Entlassung einzureichen, überrascht Niemanden, welcher die Verhältnisse kennt. Ohne den Propheten spielen zu wollen, drücken wir die Meinung aus, daß das petersburger Cabinet in den Unterhandlungen über die griechische Frage nicht auf die Unterstützung Frankreichs zählen darf, der Kaiser Napoleon will in vollkommener Übereinstimmung mit Österreich zu Werke gehen, schon deshalb, weil es immer einer seiner Hintergedanken ist, Österreich in dem Oriente für Venetien zu entschädigen. Das englische Cabinet sah in Ermangelung von etwas Vortheilhafterem die Wahl eines griechischen Großen (Ypsilanti, Banquier Sinas Schwiegersohn) sehr gern, es würde eine polnische Wirtschaft sein und höchst wahrscheinlich zu einem Zusammentstoß mit der Pforte führen, welche stark genug ist, mit den Griechen fertig zu werden. Aus Konstantinopel liegen Privatschreiben vor uns, welche eben so viele Angstschreie über die „militärische Wiedererstarkung Russlands“ sind. Diese Bevorgnisse sind nicht unbegründet, aber es giebt da ein Motiv mehr für die Westmächte und Österreich, nicht in Griechenland den russischen Einfluss triumphieren zu lassen.

(N. Pr. 3.)

### Frankreich.

Paris, 3. November. [Louis Napoleon gegen Russland in der griechischen Frage, aber mit Österreich und England.] Das Gerücht, die Herzogin von Leuchtenberg sei in Paris, war bekanntlich unbegründet; sie soll jedoch hier erwartet werden. So behaupten wenigstens gewisse vornehme Griechen, die es sich in sehr auffälliger Weise angelegen sein lassen, die Meinung zu verbreiten, „die griechische Nation sehne sich nach einem russischen Prinzen.“ Der griechische Gesandte, General Kalergis, soll seine russischen Sympathien am unverhohlenen zur Schau tragen, und daß dieser Diplomat es nicht für anständig hält, seine Entlassung einzureichen, überrascht Niemanden, welcher die Verhältnisse kennt. Ohne den Propheten spielen zu wollen, drücken wir die Meinung aus, daß das petersburger Cabinet in den Unterhandlungen über die griechische Frage nicht auf die Unterstützung Frankreichs zählen darf, der Kaiser Napoleon will in vollkommener Übereinstimmung mit Österreich zu Werke gehen, schon deshalb, weil es immer einer seiner Hintergedanken ist, Österreich in dem Oriente für Venetien zu entschädigen. Das englische Cabinet sah in Ermangelung von etwas Vortheilhafterem die Wahl eines griechischen Großen (Ypsilanti, Banquier Sinas Schwiegersohn) sehr gern, es würde eine polnische Wirtschaft sein und höchst wahrscheinlich zu einem Zusammentstoß mit der Pforte führen, welche stark genug ist, mit den Griechen fertig zu werden. Aus Konstantinopel liegen Privatschreiben vor uns, welche eben so viele Angstschreie über die „militärische Wiedererstarkung Russlands“ sind. Diese Bevorgnisse sind nicht unbegründet, aber es giebt da ein Motiv mehr für die Westmächte und Österreich, nicht in Griechenland den russischen Einfluss triumphieren zu lassen.

(N. Pr. 3.)

Paris, 3. Nov. [Fürst Ypsilanti als griechischer König.] Insfern die Besetzung des griechischen Thrones von den Mächten abhängt, hat die Candidatur des Fürsten Ypsilanti die meiste Aussicht auf Erfolg. Was auch von telegraphischen und anderen Depeschen gesagt werden mag, daß londoner Cabinet hält den Abkömmling des berühmten Märtyrers für den geeigneten Mann, den griechischen Thron zu besteigen, weil es der Ansicht ist, daß dadurch dem Streit zwischen den europäischen Fürstenhäusern um die freigewordene Krone am besten ein Ende gemacht, die Verlezung der Convention von 1832 verhindert, den nationalen Wünschen und Gefühlen Griechenlands Genüge gethan und eben dadurch endlich den griechischen Verhältnissen Dauer gegeben würde. Und durch Hinweisung auf diese Vortheile hätte Lord Palmerston die französische Regierung für den griechischen Kandidaten eingenommen, so daß von Seiten des Kaisers der Franzosen um so weniger eine Einwendung gegen die Erhebung Ypsilanti's zu erwarten wäre, als dem Herzog von Leuchtenberg nur geringe, um nicht zu sagen gar keine Aussicht auf die griechische Krone bleibt.

[Napoleon für Forey.] Die Vorgänge in Mexico, die Proklamation des Generals Forey, die Entstehung des Generals Almonte von einem Posten, dessen sich dieser im Schutz der französischen Expedition bemächtigt hatte, wurden vom Publikum mit einer gewissen Begeisterung aufgenommen. Der Kaiser soll jede Zumuthung einer veränderten Politik in Mexico mit einer Entscheidetheit zurückweisen, die seinem Charakter im Ganzen nicht entspricht.

Paris, 3. November. [Russland schont die Türkei.] Nach vielfachen Anzeichen scheint die Bewegung in Griechenland mit dem ursprünglichen überseeischen Plan Garibaldis, der seine zwei Seiten hatte, in Verbindung gestanden zu haben. Die italienische Regierung wollte durch den Ausbruch der Revolution in den Grenzländern der Türkei eine starke Diversion gegen Österreich ausüben, andererseits aber auch das immerhin unbedeute Garibaldische Element auf einen andern Punkt hinleiten. Merkwürdig ist nur die Politik, welche Russland diesem Ereignisse gegenüber beobachtet. Es hat beschlossen, sich nicht einzumischen, will aber durchaus kein Un-sichgreifen der Revolution, obgleich dieses doch gegen seinen Erbfeind, den Sultan gerichtet wäre, und den alten russischen Traum, den Zerfall des osmanischen Reiches verwirklichen könnte. Russland fühlt sich jetzt nämlich dergestalt isolirt und geschwächt, daß es bei einer wirklichen Zerrüttung der Türkei nicht offenbar genug auftreten könnte, um das Protektorat über die griechische Bevölkerung in Anspruch zu nehmen. Auch hat es eine materielle Erstärkung Griechenlands nie gewollt.

[Metternich und Bismarck.] Fürst Metternich hat seit seiner Rückkehr bereits eine Unterredung mit dem Kaiser und Drouyn de Lhuys gehabt. Daß Herr Drouyn de Lhuys zu sehr nach österreichischer Seite hinneigt, dürfte sich als ein Irrthum erweisen. Herr von Bismarck hat das Grosskreuz der Ehrenlegion erhalten, wiewohl er, was die „France“ nicht unterläßt hervorzuheben, nur bevolkmächtigter Minister und nicht Botschafter am hiesigen Hofe war.

### Großbritannien.

E. C. London, 3. Nov. Die „Post“, das angebliche Organ Palmerstons, sagt über Montenegro: Russland arbeitet und kann unablässig, um den der Türkei gehörenden tiefen Häfen von Cattaro zu gewinnen. Sein einziger Weg nach Cattaro ging durch Montenegro. Folglich bestand Russland darauf, daß Montenegro einen Zugang zur See haben müsse, nachdem es vorher die Montenegriner veranlaßt hatte, das eingebildete russische Protektorat über sie anzuerkennen. Wäre Cattaro den Montenegrinern überlassen worden — was wäre Lord Palmerston wahrscheinlich geschehen wäre — so hätte man es sofort für so gut wie russisch halten können. Die Türkei wäre dann sowohl von Cattaro, wie von Sebastopol bedroht gewesen, während Triest eben so sehr von Cattaro aus bedroht gewesen wäre, als Österreich früher durch die Sperrung der Donau-Mündungen benachtheiltig war. Kein Wunder, daß die russ. Regierung jetzt über die militärische Besetzung Montenegros durch die Truppen des Sultans außerordentlich böse ist. Sie hat ihre letzte Karte ausgespielt, ihre letzte Hoffnung in jener Gegend verloren, wenn der Sultan nicht gewungen werden kann, Montenegro in seine Vorrechte wieder einzuziehen. — Die heutige Agitation Russlands ist derselben Art, wie jene, die zum Kriege von 1854 geführt hat. Russland hat mit jener Bewegung nicht viel gewonnen, und wenn es klug ist, wird es das Experiment nicht erneuern.

[Vorlesung der Conféderation.] Wirkliche Entrüstung verdient, falls sie sich bestätigt, die Kriegsliste des Commandeur Semmes, der seine Brüder abfertigte, erst Abends verbrennen, damit der fernhin sichtbare Feuerschein amerit. Fahrzeuge zu Hilfe rufe und in sein Garn locke. Die Folge einer so grausamen Spekulation sei, daß künftig Schiffe, die bei Nacht in Brand ge-

rathen, von keinem amerit. Fahrzeug den geringsten Beistand erwarten können. Im Gegentheil, amerit. Schiffe werden den fernern Flammenschein stets für eine Warnung halten, vor Semmes zu fliehen.

[*Herald* und der *Globe* über Griechenland.] Im „Herald“ werden die Griechen mit den Italienern verglichen. Man werde sie schalten lassen, wenn sie nicht etwa Konstantinopel als ihre „natürliche Hauptstadt“ proklamieren und die „westliche Herrschaft des mythenmännischen Pastes“ mit Gewalt abschaffen wollen. — Der „Globe“ kommt wieder auf die Revolution in Griechenland zu sprechen. Er preist ihre Blutlosigkeit als ein Zeichen von guter Vorbedeutung, denn sie lasse auf volle Einmündigkeit des Volkes schließen. Das Programm der provisorischen Regierung verscheue viele Befürchtungen. Es stehe nichts von der „großen Idee“ darin; es sei voller Mäßigung und Klugheit. In der Wahl eines neuen Regenten werden man die Griechen, so lange sie obigem Programm treu bleibten, mit jeder Einmündung versöhnen. — Wie aber, wenn sie dem Rath des heutigen „Advertiser“ Gehör geben und sich nach helvetischen Muster, „als ein System innerlich selbstständiger, gegen außen verbündeter republikanischer Cantone“ constituierten?]

[Schluß der Ausstellung.] Die Ausstellung ist als geschlossen zu betrachten. Denn bleibt sie auch noch die nächsten 14 Tage (gegen 2½ Schill. Eintrittsgeld) offen, so sind doch die Gemäldegalerien und Maschinerräume von heute an abgesperrt, und den Ausstellern, die nicht etwa den Rest ihrer Waaren an Mann bringen wollen, bleibt es unverwehrt, heut schon ausräumen und packen zu lassen. Eine feierliche Schlusseremonie hat vorgestern durchaus nicht stattgefunden, und war auch davon nie früher die Rede gewesen. Trotzdem fanden sich an 40,000 Besuchern ein, darunter nicht weniger denn 19,000 Besitzer von Saisonkarten. Um 4 Uhr sang es zu dunkeln an, die große Glocke mahnte zum Aufbruch, da stimte ein zahlreicher Chor der Sacred Harmonic Society, der sich auf den Gallerie unter der westlichen Kuppel bei der dort siehenden großen Orgel zusammengefunden hatte, die Volksstimme an. Es war ein feierlicher Moment, alles drängte sich nach dem Mittelschiff, und Tausende stimmten ein in den Gefang. Das Publikum klatschte sich selber Bravo zu, verlangte, als Compliment für den großen Nachbarn, noch „Partans pour la Syrie“ und dann „Rule Britannia“ zu hören. — Die Gesamtteilnahme der Eintrittsgelder, Saisonkarten, des Pachtzinses der Restaurateure, des Erlöses aus dem Verkauf der Kataloge u. s. w., beläuft sich bis heute auf nahezu 500,000 Pf. St., während die Gesamtteilnahme in der Ausstellung des Jahres 1851 bloss 438,000 Pf. St. betragen hatte. Dass damals trotzdem ein gewaltiger Ueberfuß erzielt wurde, liegt bekanntlich in den grüneren Kaufosten, welche das diesmalige, theilweise aus solidem Mauerwerk aufgeführte Gebäude verurtheilt hatte, doch wird für die Garanten auch diesmal kein Verlust entstehen.

[Die Heiligung des Sabbath.] Die arbeitenden Klassen von Edinburgh haben vor einiger Zeit die Regierung in einer mit 14,000 Unterschriften versehenen Petition gebeten, den dortigen botanischen Garten am Sonntag-Nachmittag zum Spazierengehen öffnen zu lassen. Allein gegen diese beabsichtigte „Sabbathshändlung“ hat die Agitation der Geistlichen eine Petition mit 34,000 Unterschriften zu Stande gebracht. Außerdem ist gegen die Erschließung des Gartens eine Denkschrift an die Regierung abgegangen, die von 100 Geistlichen verschiedener protestantischer Bekennisse unterzeichnet ist. (M. B.)

## Rußland.

**Petersburg**, 24. Oktober. [Stellung zur griechischen Frage. — Orkan.] An der Seine scheint man sich mit Bezug auf Griechenland auf das Zuwarten verlegt zu haben, und hier auf die mögliche Schonung, ja Zuverkommenheit gegen den Kaiser Napoleon, dessen Klugheit und Scharfsicht man die vollste Anerkennung zollt. Wir haben schon erwähnt, daß an die Spize der jüngsten Regierung in Griechenland ehemalige Kämpfer für dessen Unabhängigkeit berufen sind, die zugleich unsere Freunde und denen alle Sympathien unserer einflussreichen Staatsmänner im Cabinet gesichert sind. Von der griechischen Revolution werden die Absichten der russischen Politik im Orient nicht durchkreuzt. — In der vorigestrigen Nacht wütete hier ein starker Südwest-Sturm. Die Eilejno-Brücke wurde fortgerissen, die Troitski-Brücke beschädigt; die Ufer wurden von der kleinen Newa überschwemmt. — Bei Simbirsk ist ein Dampfer der Gesellschaft „Samolet“ untergegangen, sowie in der Bucht von Sebastopol ein russisches Schiff, „St. Nikolaus“, das Waaren nach Odessa bringen sollte. (G. B.-P.)

## Osmanisches Reich.

\* **Bukarest**, 27. Okt. [Einberufung der Kammer. — Fürst Vibesco.] Es ist einfürstliches Decret erschienen, welches die Kammer für den 4. November zu einer außerordentlichen Sitzung einberuft. — Fürst Vibesco weilt noch immer in Bukarest, doch ist seine Wiederabreise nach Paris, nachdem er sich von dem für ihn keineswegs allzu günstigen Stande der Dinge überzeugt hat, eine ausgemachte Sache und dürfte bereits in den nächsten Wochen stattfinden.

## Provinzial - Zeitung.

**Breslau**, 6. November. [Tagesbericht.]

Dem Vernehmen nach ist von dem Stadtverordneten-Collegium die Wahl des Oberbürgermeisters auf 3 Monate vertagt worden. Sie würde demgemäß erst im Monat Januar vollzogen werden.

[Sitzung der Stadtverordneten.] Vorsitzender: Herr Justizrat Hübner. Der Magistrat zeigt an, daß in den Hauptgottesdiensten in unseren evangelischen und katholischen Kirchen am 16. November, sowie am 15. d. M. in den Synagogen der für die Tage des 17., 18. und 19. Novbr. bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen gedacht werden würde.

Für die Kosten des Baues der Paßbrücke wird eine Nachbewilligung von 500 Thalern ausgesprochen.

Bezüglich der Zuschüttung des Hirschgrabens, also der Entwässerung der Stern- und Neuen-Junkernstraße, werden 2300 Thlr. und zur Legung von Röhren, um dem botanischen Garten reines Überwasser zuzuführen, werden 2500 Thlr. bewilligt. Der gegenwärtige Ertrag dieses Grundstückes ist 1646 Thlr.

■ [Zu den Stadtverordneten-Wahlen.] Die Namen der Stadtverordneten, für welche vom 17. bis 19. d. M. in den betreffenden Wahlbezirken Ergänzung- resp. Erfolgswahlen stattfinden, sind folgende: Dr. Burghard (10\*), Maurermeister Chevalier (28), Maurermeister Dobe (1), Wagenfabrikant Finkeney (1), Partikulier Gaedike (12), Kaufmann Gierth (1), Sanitäts-Rath Dr. Graeber (4), Kaufmann Hammer (27), Maurermeister Hayn (1), Kaufmann E. Hein (19), Pfefferküchlermeister Hippauf (26), Fabrikbesitzer Hofmann (32), Maurermeister Hause (12), Justiz-Rath Hübner (1), Kaufmann Jaeschke (15), Partikulier Jäger (1), Kaufmann Immerwahr I. (1), Kaufmann Jurock (16), Porzellanmaler Lief, ausgeschieden (20), Lehrer C. Marks (25), Vikariat-Amts-Rath Mücke (33), Handschuh-Fabrikant Polac (28), Kaufmann Reichenbach (1), Seilermeister Rudolph (1), Geh. Kommerz.-Rath Ruffer (1), Partikulier Schindler (6), Kaufmann Schlarbaum (1), Kaufmann Schneider (1), Kaufmann Schröder jun. (15), Partikulier Seidel (25), Juwelier Somme (1), Dr. Stein (22), Kaufmann Stenzel (8), Hofglasiermeister Strack (14), Maurermeister Lischke, ausgeschied. (2), Apotheker Unger (22), Redakteur Voigt (1), Schneidermeister Winkler (24).

\* Die eingell. Nr. bezeichnet den Wahlbezirk.

\* [Neue Straße.] Die seit 3 Jahren zwischen der Kloster- und Vorwerksstraße entstandene neue Straße soll den Namen „Lößstraße“ erhalten, zur Erinnerung an den verehrten Stifter des Lößschen Krankenhauses und eines bedeutenden Verpflegungs-Fonds im Allerheiligsten-Ho-

spital. Nach dem Wunsche der Aufsichtsbehörde wird auch die künftige Verlängerung der Lößstraße über die Oberschlesische Eisenbahn hinaus bis nach Huben die gleiche Bezeichnung führen.

[Benefiz-Concert für zwei Jubilare der Theaterkapelle.] Die sanfte Flöte und das brummige Fagott der Theaterkapelle feiern nächsten Sonnabend ihre silberne Hochzeit. Sie haben fünfundzwanzig Jahre in schönster Eintracht miteinander gewirkt, und so viel sie auch den Leuten in die Ohren geblasen, geschah es immer nur im Interesse der Harmonie. Es war eine der glücklichsten Ehen der Welt, ganz nach des Dichters Worten: „denn, wo das Strenge mit dem Zarten, wo Stärke sich und Milde paart, da giebt es einen guten Klang.“ — Die Theaterkapelle begeht diesen Tag mit Recht als einen Festtag, und das Publikum wird gewiß nicht zögern, seine Theilnahme im reichsten Maße zu befürden. Der schöne Vorzug dieser Kapelle, der wir so viele genügsame Stunden zu verdanken haben, ihr vielseitiges und einträchtiges Zusammenwirken verdient bei einem derartigen Jubel-Concerte mit besonderer Auszeichnung anerkannt zu werden, und das Publikum kann dies zunächst nur durch einen zahlreichen Besuch an den Tag legen. Wir hoffen daher auch im Interesse der beiden Jubilare, der Herren Bunke und König, den Springerischen Saal am Sonnabend bis auf den letzten Platz gefüllt zu sehen, zumal das Programm sowohl hinsichtlich der Wahl der Piecen, als der mitwirkenden Künstler im hohen Grade anziehend bezeichnet werden muß.

\* [Concert.] Das gestrige Wohlthätigkeits-Concert der konstitutionellen Ressource im Weißgarten war überaus zahlreich besucht, und brachte dem Fonds für Weihnachtsbescherungen an arme verwahrloste Kinder einen nicht unbedeutenden Ertrag ein. Es kam ein gut gewähltes Programm zur Aufführung, und mit der vortrefflichen Instrumentalmusik der Springerischen Kapelle wechselten allerlei interessante Vorträge ab. Frau Sciora-Pelli sang einige allerliebste Lieder mit frischer, klangooller Stimme und erntete mehrmals rauschenden Beifall; die Herren Pravit und Neger ließen sich in Einzelgesängen und in dem äußerst witsamen Duett: „Der Bürgermeister und der Weinreisende hören, wofür ihnen der lebhafte Applaus zu Theil wurde. Das zweite und letzte derarzte Concert, welchem möglichenfalls eine „theatralische Vorstellung“ eingereicht werden soll, findet am 19. d. Mts. statt.

[Auszeichnung.] Dem hiesigen bekannten Photographen Herrn Weigelt ist heute eine sehr selte, aber seiner Verdienste um die Kunst würdige Auszeichnung zu Theil geworden. Eaut allerhöchsten Gabinettschreibens hat derselbe nämlich für das von ihm überreichte Album der Universitäts-Lehrer Breslaus die goldene Krönung & Medaille von Sr. Majestät dem Könige erhalten. Unseres Wissens giebt es hier in Breslau nur zwei Personen, denen bis jetzt dieselbe zuerkannt worden ist.

=bb= [Straßen-Ercesso.] Gestern Abend gegen 8 Uhr entwidete sich in einem nicht im besten Huße stehenden Hause der Weißgerbergaße Streit, der in einen Straßenscandal ausartete und eine Menge Neugieriger herbeilockte. Es wurde eine Thür durch die Andrängenden zertrümmert, und nur durch polizeiliche Hilfe gelang es, den Tumult zu beenden, die Tumultuanten aber entsprangen. — Zur selben Zeit ereignete sich auf der Neuen-Sandstraße in der Nähe der Sandkirche ein gleicher Ereignis. Zwei Männer gerieten dort in Streit und Schlägerei. Zwei anständige Herren wurden von ihnen auf das Größliche insultirt, auch einem der Herren der Rod zerissen. Als aber die Tumultuanten hörten, daß ein Gendarm herbeieile, ergingen dieselben die Flucht.

[Lotterie.] Der in die Collecte des Herrn G. Becker gefallene Hauptgewinn von 100,000 Thlr. zerfällt in viele kleine Anteile. Das Los selbst ist auf den Namen einer Waschfrau, die auf der Karlstraße wohnt, geschrieben. Diese spielt mit ihrer Tochter je 11 Sgr. an dem ganzen Viertel und wird jetzt etwa 5200 Thlr. erhalten. Außerdem partizipiren an dem Glücksloose drei Nächterinnen, ein bissiger Böttner mit seiner Tochter, die indeß nur Anteile von 2½ und 2 Sgr. besitzen, ein Schneidearmeister und ein auf der Sandstraße wohnender Grüppner. — Alle diese Personen sind größtentheils arm und des unvermutheten Goldregens bedürftig.

**Breslau**, 6. Novbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Seitenbeutel Nr. 16 zwei Kopftüchlein mit roth und weiß gestreiften Inletten, zwei Handtücher, gezeichnet M. G., zwei Paar Strümpfe, drei Äder grauer Märschte, eine Flasche voll Kaffee und eine Scheere; Gartenstraße Nr. 19 eine schwarze Atlasmantille mit Spiken befest; Uebergäss Nr. 43 eine rothlebene Brieftasche mit 6 Thaler Inhalt, eine silberne Spindelhue mit Goldrand, römischen Zahlen und genarbter Rückseite nebst vergoldeter kurzer Gliederkette.

[Hundefang.] Am Laufe leichtverlorenener Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 17 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 7, getötet 3, die übrigen 7 Stück dagegen noch am 3ten d. Mts. in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angelommen: Hauptmann im Generalstabe Bronsart von Schellendorff II. aus Berlin. Seine Excellenz von Kleist und Diener aus Berlin. (Pol. Bl.)

— a — **Sagan**, 5. Nov. [Die Remetiss] hat auch einmal unsere conservative Partei erheit. Sie, die stets mit Polizei-Vorchriften bei der Hand ist, hat bei uns leider, zur höchsten Überraschung, gegen eine Polizei-Vorchrift verstohlen. Den von der conservativen Partei bei drei hiesigen Kaufleuten ausgelegten gebrochenen Adressen an Se. Majestät den König, hat die Angabe des Drudtors und des Druders gefehlt. Die Polizei-Behörde ist in Folge dessen eingeschritten, hat die Adressen bei dem zu Kaufleuten abholen lassen und die Sache dann an die Staats-Anwaltschaft zu weiteren Maßnahmen abgegeben. Auf vorläufige polizeiliche Recherche ist ermittelt worden, daß ein Gerichtsbeamter die Adressen den Kaufleuten überbracht und auf demnächstige Anfrage bei dem hiesigen Kreis-Gerichts-Direktor Dr. „wo und von wem die Adressen gedruckt worden“, hat derselbe nur auf Zurückgabe der Adressen bestanden und entgegnet: „dass die Deputation persönlich Sr. Majestät dem Könige über solche Schritte Vortrag halten werde!“ — Sämtlichen Gerichtsbeamten ist natürlich die Adresse zur Unterschrift vorgelegt worden, mit der Ansprache, daß gerade der Richterstand Mangel an Loyalität gezeigt und jetzt seine Ergebenheit für Se. Majestät den König darthun könne. Dennoch haben von sämtlichen Richtern nur zwei die Adresse unterzeichnet. Um aber auch hier einen Beweis zu liefern, wie diese Adressen-Angelegenheit in Scene gesetzt wird, können wir mittheilen, daß zwei Herren mit aller Ueberredungskunst von Reisenden sich Unterschriften für die Adresse verschafft haben. Wo aber diese Colportage nicht stattgefunden, da zeigt sich ein entsetzlicher Mangel an Unterschriften. Drei Adressen haben bei drei der ansehnlichsten Kaufleute 5 Tage ausgelegen und die ganze Unterschriften-Ernte betrug 5 id est fünf Unterschriften.

■ **Liegnitz**, 6. Nov. [Verschiedenes.] Der Allerheiligsten-Markt in dieser Woche kann nur im Verhältniß zu anderen Jahren ein mittelmäßiger genannt werden. Nach der Viehmark war flau, weil sich die Preise zu hoch stellten. So forderte man für eine Kuh 60—66 Thlr., für einen Hammel 7—8 Thlr. ic., was in seinem Verhältniß zu früheren Jahren steht. Auf dem Gange waren aufgetrieben: 253 Pferde, 233 Stück Rindvieh, 125 Schweine und 100 Hammel. — Es giebt sich eine gewisse Bewegung wegen der bevorstehenden Neu- resp. Erfaszwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung kund. Der Termin dieser Wahlen ist auf den 17. bis zum 19. d. M. anberaumt. Man hegt die Absicht, neue Elemente, und zwar aus der Zahl der hier vielfach lebenden Partikuliers in das Collegium zu bringen; da nun unter diesen die verschiedensten politischen Farben vertreten sind, so dürfte der Kampf hüben und drüben nicht unbedeutend werden.

■ **Strehlen**, 5. Nov. [Neue Erzeugungs-Methode von Gebrauchs-Adressen.] Daß in unserm Landkreise eine sogenannte Loyalitäts-Adresse circulire, ist bereits berichtet worden. Die Unterschriften müssen jedoch ziemlich spärlich eingegangen sein, da die Liste bis heute noch nicht zum Abschluß gekommen ist. Da sich kein genügendes Resultat erzielen ließ, hat ein bissiger „guter Patriot“ folgenden genialen Gedanken zur Ausführung gebracht. Er schickte nach einigen benachbarten Dörfern, in denen er sich aus früheren Seiten eines bedeutenden Einflusses erfreut, einen vertrauten Boten mit einem weißen Bogen und der naiven Bitte: die Leute möglichen so gut sein und ihre Namen unter einander aufschreiben. Bei vielen harmlosen Inwohnern reihten der politische Sendling. So erfährt denn auch ein Landmann, daß während seiner Abwesenheit seine Tochter — sie wisse nicht, was — unterdrückt habe. Der Mann aber trägt doch Bedenken, geht nach der Stadt und verlangt energetisch die Ausstreichung seines Namens. Dem Vernehmen nach soll diese Namen-Collection der Ge-

gebuchs-Adresse angeheftet werden. Wer könnte da an der Stimmung des Landes noch zweifeln?

■ **Gleiwitz**, 5. Nov. [Einweihung.] Gestern wurde hier das neu erbaute katholische Waiferhaus mit großer Feierlichkeit eingeweiht. Das Gebäude gereicht offenbar zur Bierer unserer an schönen öffentlichen Gebäuden gerade nicht reichen Stadt. Nachdem dasselbe in üblicher Weise geöffnet wurde, wurde die Weiherede im Hause vom Canonicus Hrn. Gleich in deutscher Sprache gehalten, die einen tiefen Eindruck auf alle zahlreiche versammelten Zuhörer machte. Herr Erzpriester Preßfreund sprach dann in politischer Sprache über den Zweck des neuen Instituts. Die Weihe folgte darauf nach dem kirchlichen Gebräuchen.

■ **Leobschütz**, 5. Novbr. [Schule.] An die Stelle des nach kurzem Krankenlager verstorbenen ältesten Lehrers der hiesigen katholischen Stadtschule, des Rectors Wolff, der 33 Jahre lang an derselben gewirkt, und gleichzeitig das Amt eines Chor-Dirigenten an der Hauptparochie bekleidet hatte, hat die Schul-Deputation, ohne sich mit dem Magistrat darüber ins Einvernehmen zu setzen, den zweitältesten Lehrer, Herrn Bulla, gewählt und installirt. Herr Bulla, bisher in Mädchenschulen mit Erfolg thätig, beging vor Jahr sein 25jähriges Lehrer-Jubiläum, an welchem er sich seitens der städtischen Behörden einer ebenden Anerkennung zu erreichen batte. Der Magistrat ist Willens, gegen diese ohne sein Einverständnis erfolgte Wahl und Anstellung zu reclamiren, und dürfte sich wohl im Rechte befinden, wenn mit dieser durch die Schul-Deputation angestrebten Klassenzuteilung eine Gehaltserhöhung beantragt werden sollte. Wird von dieser Abstand genommen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß in solchen inneren Angelegenheiten des Schulwesens die Schul-Deputation, ohne vorgängige Verständigung mit dem Magistrat, selbstständig handeln könne. Es wirken an der hiesigen katholischen Elementarschule 13 Lehrer, und für die durch den Todessfall vacante gewordene und neu zu besetzende 13te Lehrerstelle haben die Stadtverordneten in der letzten Sitzung ein Gehalt von 170 Thalern ausgestellt. Wir sind also noch nicht bei dem Minimalzah von 200 Thalern für den jüngsten Lehrer angelangt. — Die Ergebnisse-Adresse der vier Kreise, wozu auch der Leobschützer gehört, hat in der Stadt keine Unterschrift erhalten.

## Handel, Gewerbe und Ackerbau.

\* **Breslau**, 6. Nov. Wie verlautet, soll der bisherige Syndicus der Handelskammer, Herr Doktor Weigel, beabsichtigen, seine Stelle aufzugeben und nach seiner Heimat zurückzukehren, um sich dort der Advocatur zu widmen.

■ **Döls**, 5. Nov. [Der allgemeine landwirtschaftliche Verein] versammelte sich unter dem Vorste des Kammerrath Kleinwächter im Saale des Gasthauses zum goldenen Adler in Döls, am 2. d. M. Zur Tagesordnung übergehend, berichtete Ober-Amtmann Arndt zu Kaltwörter über die Erteile der diesjährigen Börsen im hiesigen Kreise. 1,00 als Durchschnittsergebnis beantragt werden sollte. Wird von dieser Abstand genommen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß in solchen inneren Angelegenheiten des Schulwesens die Schul-Deputation, ohne vorgängige Verständigung mit dem Magistrat, selbstständig handeln könne. Es wirken an der hiesigen katholischen Elementarschule 13 Lehrer, und für die durch den Todessfall vacante gewordene und neu zu besetzende 13te Lehrerstelle haben die Stadtverordneten in der letzten Sitzung ein Gehalt von 170 Thalern ausgestellt. Wir sind also noch nicht bei dem Minimalzah von 200 Thalern für den jüngsten Lehrer angelangt. — Die Ergebnisse-Adresse der vier Kreise, wozu auch der Leobschützer gehört, hat in der Stadt keine Unterschrift erhalten.

■ **Wels**, 5. Nov. [Der allgemeine landwirtschaftliche Verein] versammelte sich unter dem Vorste des Kammerrath Kleinwächter im Saale des Gasthauses zum goldenen Adler in Wels, am 2. d. M. Zur Tagesordnung übergehend, berichtete Ober-Amtmann Arndt zu Kaltwörter über die Erteile der diesjährigen Börsen im hiesigen Kreise. 1,00 als Durchschnittsergebnis angenommen, ergaben sich folgende Resultate.

Weizen 0,95 Körner, 0,95 Stroh, 84 Gewicht in Pfunden.

Roggen 1,00 = 1,00 = 82 =

Gerste 0,75 = 0,90 = 68 =

Hafer 0,75 = 0,66 = 50 =

Erbsen 0,80 = 0,60 = 84 =

Buchweizen 0,50 = 0,73 = 60 =

Conferenz, welche vorgestern in Kreuz stattfand, über die Modalitäten berathen, unter welchen die Einrichtung ins Leben zu rufen.

Wie wir erfahren, steht auch für die Oberschlesische Eisenbahn demnächst eine Herauslösung der Getreide-Frachten bevor. Nachdem die königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Bahn bereits unterm 5. v. M. Getreide und Hülsenfrüchte in Klasse B. versetzt hat und die königliche Direktion der Ostbahn unterm 28. v. M. damit gesetzt ist, erscheint die Beibehaltung des gegenwärtigen bei weitem höheren Tariffs der Oberschlesischen Bahn unnatürlich, schon mit Rücksicht darauf, daß alle drei Bahnen gewissermaßen an demselben Getreide-Verkehr beteiligt sind und die Oberschlesische ebenfalls unter Staatsverwaltung steht. (B. B. 3.)

### W e n d - V o s s.

**Paris**, 4. Nov. [Herr v. Bismarck-Schönhausen] ist, von den Huld- und Gnadenbezeugungen des Kaisers überhäuft, vorgestern Abend wieder abgereist. Der „Moniteur“ ruft ihm heute noch ein freundliches Lebewohl mit folgenden Worten der münchen Correspondenz nach: „Preußen bleibt ruhig, trotz der Anstrengungen, welche man macht (wer macht?), es aufzurüsten. Der gesunde Sinn der Masse begreift, daß ungehörige tumultuarische Kundgebungen den Conflict nur zum Vortheil einiger Revolutions-Sectirer verschlimmern müssen. Andererseits will man wissen, daß das Ministerium mehr als je in seinen verschöhnlichen Ansichten beharrt. Es würde sich dazu verstehen, von der im Januar wieder zusammentretenden Kammer eine Indemnität-Bill für die Ausgaben zur Militär-Reorganisation zu verlangen, und zugleich die Herauslösung der Dienstzeit auf zwei Jahre nachzugeben. Wenn diese Concessionen wirklich in der Absicht des Kabinetts liegen, so werden dieselben vielleicht genügen, die Opposition zu befriedigen und die Regierung wieder auf den verfassungsmäßigen Weg zu bringen, von dem sie sich augenblicklich nur mit Bedauern entfernt hat.“

**Paris**, 4. Nov. Die „Patrie“ meldet, daß Herr de Sartiges gestern Abend nach Turin abgereist ist.

**Italien.** Nach dem „Movimento“ lautet das letzte Bulletin über das Befinden Garibaldi's folgendermaßen:

**Spezia**, 1. Novbr., 11 Uhr 45 Min. Worm. Die Professoren Periago und Partridge haben sich gestern für ein abwartendes System entschieden. Beide geben sich troher Hoffnung hin. Dem General geht es immer besser. Ausgezeichnete Nacht.

Rivari. Albaneze. Basile.

Die Nachwehen von Garibaldi's Zug auf Rom sind, so weit sie mit der Kriminal-Justiz in Zusammenhang standen, nunmehr vollständig gehoben, seit am 1. Novbr. das Amnestie-Decret für die in Folge des Tages von Aspromonte anhängig gemachten Prezyzesse und Verurteilungen erfolgt ist und dieses Tages vorw durch ein Decret eingeleitet worden war, durch das sämtliche Deserteurs von der Schlacht bei Novara begnadigt werden, sobald sie unter ihre verlassene Fahne wieder zurückkehrt sind.

Unsere gestrige Depesche über den Vorfall auf dem rechten Po-Ufer an der österreichischen Grenze können wir heute dahin vervollständigen, daß die „Discussion“ zugiebt, die italienischen Jäger hätten zuerst auf die Österreicher geschossen; nach einigen Flintenschüssen sei es dann, unter Verleugnung des Gebietes, zu einem Handgemenge gekommen, in welchem ein Teil der österreichischen Douaniers gefangen genommen und der Rest in die Flucht geschlagen worden sei. Laut einer manueller, also österreichischer Depesche, haben die Piemontesen bei Cremonino die Grenze überschritten, worauf „ein Conflict zwischen italienischen Carabinieri und österreichischen Mauthsoldaten erfolgte; die Ruhe wurde hergestellt.“ Der Vorfall wird hoffentlich keine weiteren Folgen haben; er zeugt jedoch von der steigenden Erbitterung in der italienischen Armee.

### S u f f e r a t e.

#### Bekanntmachung.

[2115] Zur Abwehr der in Galizien herrschenden und insbesondere auch in dem nur  $\frac{1}{2}$  Meile von der österreichischen Landesgrenze entfernten Dorfe Kaniow ausgebrochenen Kinderpest sehen wir uns genötigt, in

#### Verlobungs-Anzeige.

**Ermstine Krause,**  
August Bernin,  
empfehlen sich ihren Verwandten und  
Freunden als Verlobte. [3823]  
Nimptsch, den 2. November 1862.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unseres Sohnes Max mit Fräulein Hermine Brauner aus Freywalde, zeigen wir allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. [3821]  
Neisse, am 4. November 1862.

Teilhauer nebst Frau.

Bei ihrer Abreise nach Cottbus empfehlen sich als Neuvermählte:  
Joseph Bornstein.

Amalie Bornstein, geb. Bucker.  
Breslau, den 4. Novbr. 1862. [4315]

#### Todes-Anzeige.

Heut Morgen 4 Uhr entriß uns der Tod unseรn innig geliebte Elisabeth, im Alter von 3 Jahren, welches wir hiermit tief betrübt unsern Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung anzeigen.

Breslau, den 6. November 1862.  
Carl Linke nebst Frau.

#### Todes-Anzeige.

Heute Mittag um 1 Uhr starb in Folge eines Nervoschlags nach mehrjährigem Kranksein unsere gute Frau und Mutter, Auguste, geb. Nätzsch. Unter Schmerz und Verlust ist unausprechlich.

Breslau, den 4. November 1862.

F. Köhler, Stabs-Arzt.

Alexander und Melanie, Kinder.

Gestern Abend 11 Uhr starb nach längeren Leidern unser gute Gatte und Vater, der ehemalige Haupt-Amts-Rendant S. L. Berger im 68. Lebensjahr. Statt besonderer Meldung widme ich diese traurige Anzeige allen Denen, die den Verstorbenen kannten und liebten. [4307]

Breslau, den 6. November 1862.

Anna, verw. Berger, geb. Vogt.

**Handw.-Verein.** Das Stiftungs-Feit findet Sonnabend den 15. d. M. in Liebich's Total statt. Gäste haben keinen Zutritt. [3820]

**Erweiterung unserer Amtsblatt-Verschreibungen vom 27. September und 17. Oktober d. J. die im § 2 des Gesetzes vom 27. März 1836 enthaltenen Bestimmungen auch längs der Grenze des Königreiches Polen, so weit dieselbe den Lubliner, Rosenberger und Kreuzburger Kreis berührt, zur Anwendung zu bringen. Demgemäß darf aus dem Königreiche Polen an der bezeichneten Grenzstrecke**

a. **Kein Kindvieh** irgend einer Art, ohne daß dasselbe zuvor der 21-tägigen Quarantaine unterworfen und während derselben völlig gesund befunden worden ist, eingebrochen werden.

b. **Schwarz- und Wollenvieh** ist am Einlaufe einer sorgfältigen Reinigung durch Wäsche in bedeckten Räumen zu unterwerfen, und einer gleich sorgfältigen Reinigung müssen sich auch, nach dem Ermeessen der ausführenden Behörde, die Treiber unterwerfen.

c. **Kinderhäute** dürfen nur, wenn sie völlig hart und ausgetrocknet, **Hörner** nur, wenn sie von den Stirnzapfen und allem häutigen Anhange befreit sind, **unbearbeitete Wolle** und **tierische Haare** (excl. Borsten) dürfen nur in Säcken oder Ballen verpackt über die Landesgrenze eingehen und in diesem Zustande in das Innere des Landes transportiert werden.

Noch nicht völlig harte und ausgetrocknete Häute (die im Winter hart gefrorenen Häute können, wie sich von selbst versteht, für trockene Häute nicht erachtet werden) und Hörner, welche von den Stirnzapfen und häutigen Anhängen noch nicht befreit sind, müssen an der Grenze zurückgewiesen werden.

Die Zurückweisung findet auch statt, wenn unter einer Ladung auch nur einzelne nicht völlig harte und ausgetrocknete, oder auch nur einzelne von den Stirnzapfen oder den häutigen Anhängen noch nicht befreite gefunden werden, und zwar trifft in solchen Fällen die Zurückweisung die ganze Ladung.

d. **Geschmolzenes Talg** kann nur in Fässern zugelassen werden, und das sogenannte Wampentalg (geschmolzenes Talg in häutigen, vom Kindvieh selbst herrührenden Emballagen) passt nur, wenn die häutigen Emballagen an der Grenze vom Talg getrennt und vernichtet werden sind.

e. **Ungeschmolzenes Talg** und frisches Fleisch werden zurückgewiesen.

Hierach haben die betreffenden Polizeibehörden und Grenzzollämter sofort zu verfahren, auch die Gewerbetreibenden sich genau daran zu achten.

Oppeln, den 27. Oktober 1862.

**Königliche Regierung.** Abtheilung des Innern.

### Handelskammerwahl.

Dürfte es nicht möglich sein, die Handelskammerwahl jetzt noch auf die **Nachmittagsstunden** zu verlegen? [3830]

Mehrere Getreidehändler.

### Schiller - Fest.

Dienstag am 11. November d. J., Abends 7 Uhr, feiert der hiesige

Schiller-Verein im Hotel zum König von Ungarn, seinen Statuten gemäß,

das Schiller-Fest. Nach Erhaltung des Jahresberichts wird ein Festessen

stattfinden, verbunden mit den, der Feier des Tages angemessenen Vorträgen

und musikalischen Genüssen. Wir laden hierzu die Mitglieder des Vereins

mit dem Hinzufügen eines, daß auch die Theilnahme von Damen an dieser

Festfeier gewünscht wird, und daß Gäste ebenfalls willkommen sind.

Eintritts-Billetts zu 20 Sgr. für das Couvert sind bei Herrn Hotel-

Besitzer Knappe bis zum 8. Novbr. inkl. zu haben, den Mitgliedern

werden dieselben durch den Vereins-Voten überbracht. [3637]

Der Vorstand des Breslauer Schiller-Vereins.

Wir Unterzeichnete haben zum National-Fonds eingezahlt: [3618]

Karl Hahn 2 Krönungs-Thaler, H. und O. G. 15 Thlr., Pfef-

fersküller Berger 5 Thlr., Steiner 1 Thlr., Dr. Grosser 1 Thlr.,

Kaufm. Kahle 3 Thlr., Kaufm. Fenzler 5 Thlr., Gutsbesitzer Wie-

demann in Paschwitz 5 Thlr., Th. Rieß 1 Thlr., S. Wolffsohn

3 Thlr., J. Rothenbaum 2 Thlr., Comptoiristen eines Bankhauses

11 Thlr. 15 Sgr., M. K. 1 Thlr., St. 2 Thlr., Simmel u.

Karl Hahn 2 Krönungs-Thaler, H. und O. G. 15 Thlr., Pfef-

fersküller Berger 5 Thlr., Steiner 1 Thlr., Dr. Grosser 1 Thlr.,

Kaufm. Kahle 3 Thlr., Kaufm. Fenzler 5 Thlr., Gutsbesitzer Wie-

demann in Paschwitz 5 Thlr., Th. Rieß 1 Thlr., S. Wolffsohn

3 Thlr., J. Rothenbaum 2 Thlr., Comptoiristen eines Bankhauses

11 Thlr. 15 Sgr., M. K. 1 Thlr., St. 2 Thlr., Simmel u.

Hermann Ritter mit Fr. Marie Ulrich in

Frankenstein.

Gebrüder: Ein Sohn Hrn. Ludwig Teschner in Hundsfeld, eine Tochter Hrn. G.

Koppe in Hausdorf.

Todesfälle: Hr. Kammerherr v. Lüth-

rode in Seifersdorf, Hr. Hector A. Rötter

im 90. Lebensjahr, in Wünschelburg.

Theater-Repertoire.

Freitag, den 7. Nov. (Gewöhnl. Preise.)

Giantspiel des königl. hannoverschen Hof-

Schauspielers Herrn Alexander Liebe-

„Hamlet, Prinz von Dänemark.“

Trauerspiel in 5 Alten von Shakespeare,

übersetzt von Schlegel. (Hamlet, hr. Liebe.)

Sonnabend, 8. Nov. (Gewöhnl. Preise.)

Zum 10. Male: „Der Störenfried.“

Lustspiel in 4 Alten von Roderich Benedix.

Heraus, zum fünften Male: „Herr und

Madame Denis.“ Komödie Oper in

1 Alt von Laurencin und Delaporte. Deutsch

von G. Ernst. Musik von J. Offenbach.

Carl Müller, Fleischhauerstr.

Die Lieferung der nachstehenden zu unserem

Betriebe für das Jahr 1863 erforderlichen

Materialien: [3790]

250,000 laufende Fuß lieferne Kisten- und

Fahrbretter, astfrei, 5" breit,  $\frac{1}{2}$ " stark,

12, 15 oder 18 Fuß lang,

8 Ctr. große geschmiedete Kisten- u. Fah-

4 " kleine näge nach Probe,

400 Schafel Holzböden,

20 Ctr. raffiniertes Brennöl,

4 " Malzinenöl { nach Probe,

10 " Maschinensett { geschmolzenes Talg,

3 " geschnittenes Rohöl,

8 " Rohöl,

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Lieferungs-Offeren mit der Bezeichnung

„Lieferung pro 1863“ sind bis zum 10. De-

zember d. J. verliegt und portofrei an uns

eingusen.

Später eingehende Offeren bleiben unbe-

rücksichtigt.

Thiergarten bei Ohlau, den 4. Novbr. 1862.

Zink-Walz-Werk.

Zur Beaufsichtigung und Lagerverwaltung

für eine Fabrik, oder Beschäftigung in

einer Dampfmühle sucht ein wohlemphöhler

reicher Mann, cautiousfähig, vom Neujahr

1863 ab ein Engagement. — Offeren unter

A. B. SO übernimmt die Expedition der

Breslauer Zeitung.

# Beilage zu Nr. 521 der Kreislauner Zeitung. — Freitag, den 7. November 1862.

## Amtliche Anzeigen.

### [2116] Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das Jahr 1863 in den Bureau's der königl. Ober-Post-Direction, so wie bei dem bießigen königl. Postamte und bei den königl. Eisenbahn-Postämtern Nr. 5 und 14 erforderlichen

### Brennöls

soll im Wege der Submission vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

### Dinstag den 9. Dezember d. J.,

Mittags um 12 Uhr anberaumt, bis zu welchem die Öfferten versteigt mit der Aussicht:

"Submission aus Lieferung von Brennöls" an die hiesige königl. Ober-Post-Direction eingereicht werden müssen.

Die Auswahl des Lieferanten unter den sich meldenden Bewerbern bleibt, ohne Rücksicht auf die Höhe der Forderungen, vorbehalten.

Die Submissionsbedingungen sind täglich während der Amtsstunden im Bureau der Ober-Postdirection zu erfahren.

Breslau, den 4. November 1862.

Der Ober-Post-Director.

In Vertretung: Kühne.

### [1907] Bekanntmachung.

Zum notwendigen Verkaufe des hier Nr. 21 der Brüderstraße belegenen, auf 14.873 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf

### den 11. Dezember 1862,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Stadterichtsrath Kötsch im ersten Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingetragen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realbesitzung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Breslau, den 15. Mai 1862.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

### [2129] Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 1218 die Firma W. Gundlach hier, und als deren Inhaber die Galanteriewaren-Händlerin Gundlach Wilhelmine geb. Eßer hier, heute eingetragen worden.

Breslau, den 3. Nov. 1862.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

### [2130] Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist zu Nr. 199 der Kaufmann Benjamin Leubuscher hier als alleiniger Liquidator der ausgestellten Handelsgesellschaft Sachs & Leubuscher hier selbst heute eingetragen worden.

Breslau, den 31. Okt. 1862.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

### [2131] Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 276 die von den Kaufleuten Emanuel Kary und Stanislaus Przedek, beide hier, am 16. Oktober 1862 hier unter der Firma Kary & Przedek errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 30. Okt. 1862.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

### [2128] Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 1217 die Firma A. Wollheim hier, und als deren Inhaber der Kaufm. Alexander Wollheim hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 31. Okt. 1862.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

### [2120] Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 156 die Firma Ed. Latussek zu Chröm, und als deren Inhaber der Kaufm. Eduard Latussek zu Chröm im Kreise Ratibor, zufolge Verfügung vom 30. Okt. 1862 eingetragen worden.

Ratibor, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### [2121] Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 157 die Firma Fidelius Kaluza zu Deutsch-Crawarn, und als deren Inhaber der Kaufmann Fidelius Kaluza zu Deutsch-Crawarn im Kreise Ratibor, zufolge Verfügung vom 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Ratibor, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### [2123] Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 159 die Firma Valentini Jurczek zu Deutsch-Crawarn, und als deren Inhaber der Kaufmann Valentini Jurczek zu Deutsch-Crawarn im Kreise Ratibor, zufolge Verfügung vom 30. Okt. 1862 eingetragen worden.

Ratibor, den 30. Okt. 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### [2124] Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 160 die Firma Jettel Brauer zu Obersch., und als deren Inhaberin die Handelsfrau Jettel Brauer, geb. Gärtnert in Obersch., Kreis Ratibor, zufolge Verfügung vom 4. Nov. 1862 eingetragen worden.

Ratibor, den 4. Nov. 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### [2125] Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handelsgesellschaft sub laufende Nr. 3 unter der Firma A. Fleischer und Sohn am Orte Lissa unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:

Die Gesellschafter sind:

1. der Müllermeister August Fleischer

2. dessen Sohn August Fleischer jun.

Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1859 be-

zufolge Verfügung vom 29. Okt. 1862 am

30. Okt. 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Okt. 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### [2126] Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 100 die Firma Friedrich von Kraewel zu Groß- und Klein-Bresa, und als deren Inhaber der Ritterausz. Siegel- und Brennereibesitzer Friedrich von Kraewel zu Groß-Bresa, zufolge Verfügung vom 28. Oktober am 30. Oktober 1862 eingetragen worden.

Neumarkt, den 30. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

### Bekanntmachung.

**Das polytechnische Bureau von Dr. H. Schwarz**  
befindet sich jetzt Grünstraße Nr. 6. Die bedeutende Erweiterung des Laboratoriums  
erlaubt mir jetzt, einige junge Leute, die sich in technisch-chemischen Arbeiten ausbilden  
wollen, darin zu plazieren.

Den Herren Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Landwirthen und Industriellen empfehle  
ich mein Bureau zur Ausführung von Analysen aller Art, zur Erteilung technischer Gut-  
achten und Ratschläge. [3137]

Dr. H. Schwarz.

# Haupt-Niederlage

von

## Oberhemden

in Leinen, Shirting, Vigne re.

mit Einsätzen von mehr als 30 verschiedenen Formen.

**Wollene Garibaldi-Oberhemden,**

Unterhemden in Lama, Vigogne und Flanell,

**Unterbeinkleider in Wolle gewirkt und gewebt,**

Herren-Büskling-Handschuhe,

für die jetzige Saison passend, in allen Farben und Stoffen,

so wie überhaupt alle Artikel zu Herren-Garderoben,

empfiehlt unter solidesten Preisen:

**J. ARON,**

28. Schweidnitzer-Straße 28,

schräg über dem Theater.

[3646]

**Pelzwaaren-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Geschäfts.  
**Andreas Lomer in Breslau,**  
Ring Nr. 19. [2986]

Dresdener Gesundheits-Magenbitter  
von Carl Albinas,

durch seine außerordentliche Güte in ganz Deutschland rühmlich bekannt, und wegen  
seinem lieblichen Geschmack sehr angenehm zu trinken, ist in Flaschen à 15 Sgr.  
nur allein echt zu haben bei

**Paul Tropowitz, Alte-Taschenstr. Nr. 7.**

Wichtig für Hausfrauen, Inhaber von Wasch-  
Anstalten u. c.

## Wasserglas,

Ersatzmittel für Soda und Seife beim Waschen der Wäsche, durch Verfügung  
der Königl. sächsischen Regierung seiner Billigkeit wegen in allen öffentlichen Anstalten  
des Königreichs Sachsen eingeführt. [3716]

Verkauf en gros & en détail bei  
**R. Amandi, Albrechtsstraße 34.**

**Pianoforte-Fabrik**  
Julius Mager,  
alte Taschenstraße Nr. 15,  
empfiehlt Flügel-Instrumente wie Pia-  
nino unter 3jähriger Garantie zu Fabrikpreisen

**Für Glaswaaren-Fabrikanten.**

Die Construction eines neuen Glas-Apparats, unentbehrlich für Apotheker, Chemiker  
und verschiedene Gewerbetreibende, wird gegen Einwendung von 10 Thlr. nachgemessen von  
Oscar Graef in Bernburg, Herzogthum Anhalt.

Nur dem Nachlass eines Arztes sind bei mir  
Bücher und Instrumente zu verkaufen.  
Gymnastallehrer Dzikowski, Schubbrücke 37,  
1 Treppen. (Montag, Dienstag und Donnerstag  
von 1-2, an den übrigen Tagen von 8-9.)

Aromatisches-medizinische  
**Schwefel-Seife**  
von Camillo Kox, Parfumeur.  
Aerztlich approbiert und chemisch  
untersucht.

Wirkliches und reelles Mittel gegen  
Sommersprossen, Fimmen, spröde, trockene und  
geblehte Haut, und zur Verschönerung und Ver-  
besserung des Teints, in Stücken nebst Ge-  
brauchs-Anweisung à 2½ und 5 Sgr.

kleines Lager für Breslau hält

[3816] **S. G. Schwarz, Ohlauerstr. 21.**

**Neue geschälte Erbsen,**  
das Pfund 2 Sgr.

**Neue türkische Pflaumen,**  
das Pfund 2½ Sgr., im Ganzen billigst.

**Teltower Nübchen,**

Macaroni  
empfiehlt:

Paul Neugebauer,  
Ohlauerstr. 47,

schräg über der General-Landschaft.

**Simmchen's Weinhandlung**  
befindet sich jetzt:

[4320] **Ohlauerstr. 79,** in den 2 goldenen Löwen,  
und empfiehlt sich ganz ergebenst.

**Täglich frische Seeßische,**

große lebende Ostsee-Aale, große See-  
zander, Seehechte, Dorschre re. bei

**F. Lindemann,** Stadt Wien.

Verkaufsplatz: Vormittags am Neumarkt.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à 15 u. 17 Sgr. die stärksten, empfiehlt:

Wildhändler Valentin, Neumarkt 5.

**Ganz frische Seefische,**

große lebende Ostsee-Aale, große See-  
zander, Seehechte, Dorschre re. bei

**F. Lindemann,** Stadt Wien.

Verkaufsplatz: Vormittags am Neumarkt.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**

gespickt à Stück 16 u. 18 Sgr., Fasanen,

Nehwild, zum billigsten Preise, empfiehlt:

Adler, Oderstraße 36, im Gewölbe.

[4316]

**Ganz frische Hasen,**